

## Region Westdeutschland

des VDAPG - Verband Deutscher Alt-Pfadfinder-Gilden e.V.

eine Vereinigung erwachsener Pfadfinderinnen und Pfadfinder

[Reiner.Weber@VCP.de](mailto:Reiner.Weber@VCP.de), Mainzer Landstraße 8a, D-64569 Nauheim, Tel 0160 - 22 02 56 9

---

### Bericht über das 33. Regionaltreffen West vom Freitag 15.09. - Sonntag 17.09.2017

**Am Freitag den 15. September** trafen wir uns gegen 10:00 Uhr am Bahnhof in Saarlouis. Es war vereinbart worden, dass wir statt mit PKWs für unser 2 tages Treffen einen Reisebus benutzen. Leider mussten einige angemeldete Teilnehmer aus gesundheitlichen Gründen absagen, so dass wir um 10:30 Uhr mit 35 erwachsenen Pfadfindern in Richtung Frankreich, genauer gesagt, **Lothringen** starteten.

Zunächst ging die Fahrt durch das Saarland. Was nicht nur aus Industriegebieten besteht, sondern wunderschöne grüne Landschaften hat. Darauf machte uns unser Busfahrer aufmerksam.

Unser 1. Ziel war **Marville**, wo wir gegen 12:00 Uhr im Hotel „Relais de Marville“ eincheckten, und Zeit für einen Imbiss hatten. Hier trafen wir auch unsere Freunde aus Luxemburg. Marville hat 510 Einwohner und gehört seit dem Friedensschluss 1659 zwischen Spanien und Frankreich zu Frankreich. Marville wurde nie zerstört und macht so auch heute noch einen mittelalterlichen Eindruck mit seinen erhaltenen Renaissancebauten. Sehr beeindruckend ist die Kirche Saint-Nicolas, (frisch renoviert). Direkt neben der Kirche liegt das Restaurant „**L´Auberge de Marville**“ in dem wir später unser Abendessen hatten.



Um 14:00 Uhr ging es dann zur Besichtigung der **Citadelle Montmédy** Bergfestung aus der Renaissance, von **Vauban**, dem Baumeister König Ludwig XIV, überbaut. Ein Beispiel damaliger Militärarchitektur.



Um 16:00 Uhr Weiterfahrt nach **Avioth**, nur 8 km entfernt. Die Kirche, Notre-Dame d´Avioth, ist ein Kleinod lothringischer Gotik. Die spätgotische Kirche, aus dem 13. bis 15. Jahrhundert, erscheint trotz seiner langen Bauzeit wie aus einem Guss. Der Ursprung der Kirche geht auf eine im 12. Jahrhundert ansetzende Marienwallfahrt zurück. Das erklärt auch die Größe der Kirche, die für den kleinen Ort eigentlich viel zu groß ist. Diese Information erhielten wir durch die Führung.

Vor der Kirche steht die weltweit einzige **La „Recvresse“**, ein tabernakelartiger Zentralbau des 14. Jahrhunderts, ein Unikum spätgotischer Architektur in Ostfrankreich. 1993 wurde die Kirche von Papst Joh. Paul II zur Basilika erhoben.



Um 19:00 waren wir wieder zurück in Marville, um im L´Auberge de Marville zu essen und einen gemütlichen Abend zu haben. Leider mussten wir ca. 1 1/2 Stunden auf das Essen warten. Aber das ist in Frankreich normal wie uns Frankreich-Kenner sagten.

**Am Samstag, 16. September**, sollten wir ein bisschen von der Wallonie (Belgien) kennenlernen.

Um 8:00 Uhr war Frühstück angesagt, nach der Morgenrunde ging es um 9:00 Uhr nach **Dinant**. Dinant liegt auf beiden Seiten der Maas, eine hübsche Stadt, die die „Perle der Maas“ genannt wird. Wir besichtigten die **Zitadelle**, die ihr heutiges Aussehen erst 1818 - 1821 erhielt.

In der französischen Zeit wurde die Zitadelle von Vauban ausgebaut. Mit der Gondel ging es danach in den kleinen hübschen Ort. Ein kurzer Besuch im Saxophonmuseum (benannt nach Adolphe Sax, der in der Stadt geboren wurde), wurde von einigen wahrgenommen. Unterhalb der Zitadelle lehnt sich die frühgotische **dreischiffige Stiftskirche** an den Fels.



Anschließend ging es um 13:00 Uhr weiter zum **Chateau Fort de Bouillon**. Eine große Anlage, die am Ende des 11. Jahrhunderts dem berühmten Kreuzfahrer Gottfried von Bouillon gehörte.

Neben der Besichtigung der Anlage konnten wir die Greifvogelschau bewundern. Die Erklärungen waren allerdings alle in französischer Sprache. Nur ein Teil unserer Gruppe konnte den französischen Erklärungen folgen.



Die letzte Etappe am Samstag war die **Trappistenabtei Orval** (Zisterzienser der strengen Observanz).

Das Kloster wurde 1132 gegründet und war bis 1793 eines der reichsten Klöster im Heiligen Römischen Reich. Im 18. Jahrhundert wollte man das Kloster im Barockstil mit Garten völlig neu errichten, Gebäude wurden abgerissen und die Hälfte der neuen Anlage aufgebaut, die dann von den Franzosen zerstört wurde. Wiederbelebt wurde die Abtei im 20. Jahrhundert. Die neue Klosteranlage ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Die noch vorhandenen Ruinen sind zu besichtigen. Den berühmten **Trappistenkäse** konnte man leider nur in großen Gebinden kaufen.



Nach dieser letzten Station ging es zurück nach Marville. Wir hatten ein gutes Abendessen. Danach gab es eine gemütliche Singerrunde.



**Am Sonntag 17. September** starteten wir nach Frühstück und Morgenrunde schon um 8:30 Uhr zu unserem letzten Ziel, des 33. Treffens, dem **UNESCO-Weltkulturerbe Longwy**.

**Longwy ist eine Industrie-Stadt, Eisenhüttenstadt.** Durch die Eisenerz- und Kohlevorkommen in der Region, entwickelte sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts das Zentrum der französischen Stahlproduktion. Nach dem Niedergang der Kohle- und Stahlindustrie sind die rauchenden Schloten verschwunden und die Schlackenhalde in bewaldete Hügel umgewandelt worden.

Wir besuchten das 130 m über dem ehemaligen Hüttenort gelegene **Longwy** mit dem makellosen **Sechseck des Festungsbau von Vauban**. Der Baumeister, Sébastien le Prestre de Vauban, wurde von **Ludwig XIV** beauftragt die Festung im Idealbild des „**königlichen Sechsecks**“ zu bauen. Diese Festung spielte bei allen Invasionen aus dem Osten eine bedeutende Rolle.

Nach der Führung hatten wir noch ein gemeinsames Mittagessen, eine Schlussrunde und fuhren danach zurück nach Saarlouis

